

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 35

Montag, 12. Februar 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Eckalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Anzeigebettes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingeldspalten 43 mm breite Korpuszeile 18 Pf. (Zusatzpreis 12 Pf.) Zeitraumbänder und inbeträchtlicher Tag nach besondrem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Auf Blatt 376 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Kenz, Blochmann & Co.**, Filiale Riesa, Zweigniederlassung der in Dresden bestehenden Firma Kenz, Blochmann & Co., betreffend, ist heute eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Riesa, den 12. Februar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Im Auktionslokal hier sollen **Sonnabend, den 17. Februar 1912, vorm. 10 Uhr,** Möbel, Bilder, Teppiche, Portieren u. a. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 10. Februar 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Wittwoch, den 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr sollen im Rathhause 1 Sofa und 1 Vertiko gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Riesa, den 12. Februar 1912.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Marschlaglieferung.

Die Gemeinde Zeithain braucht 280 cbm besten Granitkarrichtag. Anlieferung Ende April frei Elbufer Moritz. Offerten mit Preis und Muster sind bis 18. d. M. verschlossen und mit der Aufschrift: „Marschlaglieferung betr.“ an den Unterzeichneten zu senden.
Zeithain, 11./2. 1912.

Der Gemeindevorstand.

Rugholzversteigerung im Forstbezirke Flöha.

Im Hotel zum goldenen Anker in Chemnitz (Ecke Dresdener und Augustusburger Straße) sollen **Wittwoch, den 21. Februar 1912, von vorm. 10 Uhr an,** gegen **6910 Fm Rugholz,** vorwiegend Nichte, etwas Kiefer, hauptsächlich als Stämme aufbereitet in nachstehender Reihenfolge unter den üblichen Bedingungen versteigert werden:
Revier Flöha (Flöha) 600 Fm Abt. 14, 23, 30, 57, 72, 86 und 89,

• Vorkendorf	840	„	„	34,
• Dittersdorf (Einsiedel, Bez. Chemnitz)	680	„	„	20, 64, 68 und 81,
• Rabenstein (Südra bei Chemnitz)	900	„	„	35 und 86,
• Stolberg	780	„	„	18, 19 und 37,
• Thum	680	„	„	84 und 87,
• Rossau (Oberrossau, Bez. Leipzig)	1150	„	„	42, 67 und 102,
• Frankenberg	550	„	„	56 und 58,
• Augustsburg	730	„	„	16 und 67.

Die Königl. Forstrevierverwaltungen erteilen über die zu versteigernden Hölzer nähere Auskunft und überreichen auf Wunsch besondere Verzeichnisse über die Aufgebote.
Königl. Oberforstmeisteramt Flöha, am 8. Februar 1912.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Anzeigebettes.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. Februar 1912.

— Von der hiesigen Polizei wurde heute beim Revolieren der Herberge zur Heimat der Arbeiter Rog Georg Breiter aus Witzna festgenommen, der von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Leipzig wegen schweren Diebstahls festgenommen wurde.
— In der Polizeiwache ist ein Kindereschlitten als gefunden abgegeben worden.
— In Rängritz fanden gestern wieder zwei Ballonaufstiege statt. 10.15 Uhr erhob sich Ballon „Riesa“ unter Führung des Herrn Hauptmann Mueller-Riesa. Im Norden hatten noch Platz genommen Herr Alfred Bergmann nebst Gemahlin und Walter Bergmann-Radebeul. Die Landung erfolgte nachmittags 4.30 Uhr sehr glatt bei Galtau N.-O. 10.05 Uhr vormittags flog Ballon „Glad ab“ auf unter Führung des Herrn Ingenieur Grubel-Dresden. An der Fahrt nahmen noch ein Herr und eine Dame teil. Die Landung erfolgte nachmittags 3.35 Uhr sehr glatt bei Hlsh.

brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft werden können. Außer der „Hilfschule“ sollen auch für unsere Volksschulen sogenannte „Neben-“ oder „Hilfsklassen“ errichtet werden, in denen die Kinder Aufnahme finden sollen, die in den normalen Klassen in einzelnen Fächern ebenfalls nicht regelrecht fortzuschreiten können, aber nicht so schwach begabt sind, daß sie der „Hilfschule“ zugewiesen werden müßten. Sie sollen in den Nebenklassen soweit gefördert werden, daß sie mit einer abgesehenen Bildung mit bescheidenem Ziele die Schule verlassen, was bislang nicht möglich war, da sie in einer Mittelklasse entlassen werden müßten, die doch einen Abschluß nicht gewähren kann. Solche Schüler sind ebenfalls dem allgemeinen Unterrichtsbetriebe hinderlich. Die beiden hiermit gekennzeichneten Maßnahmen werden unserer einfachen Volksschule — nur für sie werden die Einrichtungen getroffen — insbesondere aber den Kindern, die in die Hilfschule und in die Nebenklassen aufgenommen werden, zu großem Segen gereichen. Unsere einfache Volksschule wird dadurch gehoben, und um so eher kann sie dann mit nur geringer Stundenerhöhung auf den Standpunkt einer mittleren Volksschule gebracht werden. Die Klassen der Hilfschule und die Nebenklassen werden aus Knaben und Mädchen bestehen. Gemischte Klassen gibt es seit Ostern 1904 auch in der mittleren Knabenbürgerschule. Die Einrichtung der gemischten Abteilung der mittleren Knabenschule ist aber nicht zu dem Zwecke geschehen, dem damals von manchen Pädagogen mit Recht ausgehenden Rufe nach der vielgepriesenen „Kodulation“ Rechnung zu tragen; sondern der Schulerzieher der unserer Stadt wie auch andern Orten wirklich erhebliche Opfer auflegt, sollte nicht gar zu sehr gesteigert werden. Sobald einmal die Schülerzahl so hoch gestiegen sein wird, daß die gemischten Klassen aufzuheben sind, dann müssen die Mädchen wieder der Mädchenschule zugeführt werden, und zu dem Zwecke ist Anbauabteilung am neuen Mädchenschulgebäude vorgesehen. Zur Errichtung einer neuen Mädchenschulabteilung sind 7—8 Zimmer und ebensoviel Lehrkräfte erforderlich. Vorläufig wird man aber noch geraume Zeit die Kosten scheuen und daher die gemischte Abteilung bestehen lassen müssen. Die meisten Eltern der Kinder, die in ihr untergebracht sind, haben sich auch mit der Einrichtung zufriedengegeben, sich sogar damit befreundet, und manche Eltern wünschen ausdrücklich, ihre Kinder in den gemischten Klassen untergebracht zu sehen. Daß noch einzelne Stimmen sich erheben, die beklagen, daß ihre Kinder den gemischten Klassen zugeteilt werden, ist bedauerlich. Die gemischten Klassen sind in keiner Hinsicht minderwertig. Der Beweis dazu wäre leicht zu erbringen, und gegenteilige Ansichten beruhen auf Unkenntnis und falscher Anschauung. (Auf die verschiedenen Einwände, die von gegenteiliger Seite erhoben worden sind, soll vorläufig nicht eingegangen werden.) An der Knabenschule ist seit Ostern 1911 Unterricht in Stenographie als wahlfreies Fach eingeführt. Er wird vorläufig gegen ein Unterrichtsgeld von jährlich 10 M. für jeden Teilnehmer in wöchentlich 2 Stunden als Privatunterricht erteilt. Der Unterrichtsraum ist aber in dankenswerter Weise von der

Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Seitens der Schule wird gehofft, daß sich auch im nächsten Schuljahre eine Anzahl Teilnehmer finden wird, damit die Einrichtung bestehen bleiben kann. Möglicherweise wird später die Ordnung der sekundären Seite der Schulkasse übertragen. Es dürfte überflüssig sein, über den Wert der Stenographiekenntnis für viele Menschen in unsern Tagen auch nur ein Wort zu verlieren. Der Handfertigkeitsunterricht, der seit Ostern 1910 in der Knabenschule als wahlfreies Fach eingeführt ist, hat im laufenden Schuljahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Wie notwendig es ist, Auge und Hand zu üben, erkennt jeder Einsichtige an. Ostern 1912 werden die jetzt mangelhaften Unterrichtsräume aufgegeben, und der Handfertigkeitsunterricht wird in Räumen erteilt, die im neuen Mädchenschulgebäude zweckmäßig eingerichtet sein werden. Unterrichtsgeld wird seitens der Schulkasse von jedem Teilnehmer vierteljährlich 2,50 M. erhoben. Es sind aber Vorkehrungen getroffen, daß Eltern, denen das Aufbringen des Unterrichtsgeldes schwer wird, Zahlungsermäßigung oder gänzliche Befreiung von der Zahlung des Unterrichtsgeldes gewährt werden kann. Hierauf gerichtete Wünsche dürfen auf den Anmeldebogen angebracht werden. Berechtigte Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Hoffentlich wird auch der Handfertigkeitsunterricht sich immer größerer Beliebtheit erfreuen. Material und Werkzeuge werden den Schülern unentgeltlich geliefert, und die angefertigten Arbeiten, meist nützliche Gebrauchsgegenstände, bleiben Eigentum der Verfertiger.
— In das durch seine Passionsspiele weitbekannte Dorf Oberammergau wurden gestern abend die Besucher des vom hiesigen „Schützenverein“ veranstalteten Kostümfestes verlegt, denn es galt ein „Schützenfest in Oberammergau“ zu feiern. Der Saal des Hotel Höpfer zeigte eine überaus gefällige und wirkungsvolle Dekoration. Das frische Grün zahlreicher Tannen umrahmte den Saal und die Tische, die Galerie war reich mit Fahnenstuck geschmückt und zwischen den Säulen und an den Kronleuchtern hingen große Wägenkränze herab, an denen Schleifen in den bayerischen Landes- und in den Turnersorden angebracht waren. Fahnenstuck, turnerische Embleme, ein „Juppelin“-Luftkreuzer usw. vervollständigten die Ausschmückung des Saales. Einen vortrefflichen Eindruck machte auch die Schmückung der Bühne. Das Fest war sehr gut besucht. Unter den Kostümen war natürlich — erfreulicherweise — die schmale Tracht des oberbayerischen Bergvolkes vorherrschend. Die Besucher hatten sich aber nicht nur jene bunte Tracht zu eigen gemacht, vielmehr hatte man auch nicht vergessen, den echten, urwäcigen bayerischen Humor, die allweil gute Laune, mitzubringen. Und so fand sich denn der schöne Schmuck des Saales, das bunte Velelei der Trachten und die ausgelassene Fröhlichkeit der vielen flotten Wurzeln und lauberen Dirndls zu einem Bild zusammen, das anzusehen und überaus freundlich wirkte. Abwechslung gab auch zur Genüge. Namens des Oberammergauer Gemeinderats entbot das Ortsoberrhaupt den Erschienenen einen von